

# Das Ende einer Kindheit

## Gymnasiasten und Hauptschüler hörten die Geschichte eines Holocaust-Überlebenden

**bim. Tostedt.** Wie schnell das unbeschwerte Leben und die Kindheit zu Zeiten des Nationalsozialismus enden konnten, erfuhren jetzt die zehnten Klassen des Gymnasiums Tostedt und der Schule am Düvelshöpen. Zu Gast war Jakob Odinius, Botschafter der deutschlandweiten Bildungsinitiative „Das andere Leben“. Er berichtete von der Geschichte seines Freundes, des Holocaust-Überlebenden Solly Ganor.

Jakob Odinius lernte Solly Ganor während eines dienstlichen Treffens 1995 in Bayern kennen. Solly Ganor war im Zweiten Weltkrieg als Zwangsarbeiter am Bau des Bunkers „Weinberg II“ in Landsberg beteiligt, in dem Jakob Odinius als Stabsoffizier der Bundeswehr später verantwortlich für die Erinnerungsarbeit war. Von Solly Ganors Buch „Light One Candle“ beeindruckt, gibt er heute die Botschaft Ganors weiter, der - inzwischen 84 - nicht mehr selbst referieren kann.

Diese Botschaft lautet: Bildet Euch eine eigene Meinung, hinterfragt Informationen kritisch, toleriert aber auch fremde Mei-



**Vor dem Vortrag: (v. li.): der Schirmherr der Veranstaltung Samtgemeindebürgermeister Dirk Bostelmann, Gymnasiumsleiterin Regina Aepler und Referent Jakob Odinius**

**Fotos: bim/Die Bildungsinitiative „Das andere Leben“**



**Solly Ganor**

nungen. Nur so könnt Ihr Freiheit und Demokratie schützen.“

Solly Ganor muss ab 1933 erleben, wie sich die Einwohner des litauischen Ortes, in dem er aufwächst, plötzlich von seiner jüdischen Familie distanzieren. Ein Jahr zuvor hatte er mit seinem Freund Hansi noch gemeinsam auf dem hölzernen Schaukelpferd gegessen, das er zum vierten Geburtstag vom Vater bekam. Als die Familie Anfang 1934 nach Kaunas zieht, schenkt Solly seinem Hansi das

Pferd, das zum Symbol ihrer Freundschaft wird.

Für die Familie beginnt eine Zeit der Angst und Ungewissheit. 1939 nimmt sie selbst jüdische Flüchtlinge auf. Im Juni 1941 will die Familie in die Sowjetunion flüchten, findet unterwegs Zuflucht bei einem Bauern und erlebt, wie andere Juden brutal geschlagen und erschossen werden - und das nicht nur von Deutschen, sondern auch von litauischen Landsleuten, die sich der Waffen-Grenadier-SS angeschlossen haben. Um nicht auf freiem Feld ermordet zu

werden, kehrt die Familie zurück nach Kaunas. Dort trifft Solly seinen Freund Hansi wieder, der inzwischen Hitlerjunge ist und ihn durch eine List vor Übergriffen der anderen Hitlerjungen schützt. Dennoch werden der 13-jährige Solly und seine Familie wenig später ins Ghetto getrieben. 1944 wird er mit seinem Vater in ein Arbeitslager des Konzentrationslagers Dachau deportiert.

Um den Jugendlichen die Grausamkeiten des Nazi-Regimes vor Augen zu führen, zeigte Odinius einen Ausschnitt aus der TV-Serie „Band of Brothers“. Darin kommen amerikanische Elitesoldaten in ein Arbeitslager des KZ Dachau, wie Solly Ganor es erlebte. Die Soldaten sind entsetzt darüber, was Menschen anderen Menschen antun können. Odinius: „Diese Soldaten haben viel Schlimmes gesehen, aber was sie dort sahen, machte sie sprachlos.“

Vor den anrückenden Alliierten auf einem so genannten Todesmarsch in Richtung Alpen getrieben, wurde Solly Ganor im Mai 1945 von amerikanischen Soldaten befreit.